

## Die Schule des Handelns ganz allgemein erklärt (siehe auch [www.sdh.schule](http://www.sdh.schule))

Die Schule des Handelns ist eine Initiative für Lehrer/innen und Schulen. Wir haben ein Modell entwickelt und erstellen konsequent Lernangebote, damit unsere Schüler/innen in den BMS ins eigene Lernen/Handeln/Tun kommen.

### Aus unserer Sicht braucht es dafür drei Gelingensfaktoren:

1. SINN: Schüler/innen müssen in ihrer Lernarbeit einen Sinn sehen. Selbst erfahren, selbst erleben stehen dabei im Vordergrund. Kooperationspartner aus der Wirtschaft und von Sozialbetrieben schaffen gemeinsam mit den Schulen Erfahrungsräume direkt im Arbeitsprozess.
2. ARBEIT: Schüler/innen müssen Lern- und Arbeitsbedingungen vorfinden, damit die, die wollen, auch lernen können!
3. SELBST: Schüler/innen brauchen Lernangebote, die sie bearbeiten und bis zu einem gewissen Grad auch selbst steuern können!

### Damit das gelingen kann, braucht es zwei Grundbedingungen:

1. Die HALTUNG der Lehrer/innen gegenüber ihren Schüler/innen und die HALTUNG gegenüber dem Lernen an sich als hoch individueller Prozess.
2. Die BEGLEITUNG als Grundprinzip des Lernens: Es ist notwendig, dass sich Lehrer/innen als Coaches und Begleiter sehen und so handeln.



## Mögliche Maßnahmen an unserer Schule!

SdH -Schule des Handelns ([www.sdh.schule](http://www.sdh.schule))

„Wir tun alles, damit die, die wollen auch können.“ Wir schaffen die dafür notwendigen Lern- und Arbeitsbedingungen.

„Dabei sind die SdH-Ansätze NUR ANGEBOTE! für die Klassenlehrer/innen!“

### NEUE AUTORITÄT in allen HAS-Klassen!

Mit den sieben Säulen [der neuen Autorität](#) schaffen wir die notwendigen Lern- und Arbeitsbedingungen!

- **KOORDINATIONSSTUNDE**  
eine (möglichst) gemeinsame Freistunde pro Woche, für alle LuL der HAS-Klassen um sich auszutauschen, sich abzustimmen und notwendige Maßnahmen zu planen (FREIWILLIG + MS Teams für die Online-Koordination)
- **AUSZEITSTUNDENPLAN**  
Mit diesem Stundenplan können wir SuS kurzfristig in eine andere Klasse schicken!

### Mehr Praxisbezug in den ersten beiden Jahrgängen der Handelsschule

- Im ersten Jahr „dürfen“ die SuS [Interviews](#) mit Wirtschaftstreibenden führen.
- im zweiten Jahr werden Schnuppertage für drei weitere Branchen
  - Neue Technologien (in Kooperation mit der [GrandGarage](#) Linz)
  - Sozialberufe (in Kooperation mit dem BFI Linz)
  - Handel (in Kooperation mit der REWE)

### MINI-ÜFA's als erweiterte Übungsfirma, schon ab dem ersten Jahr!

- ab dem Sommersemester in der ersten Klasse werden eigene Mini-Übungsfirmen gegründet und damit auch untereinander Handel betrieben. Dabei werden die Lernplaninhalte direkt angewendet.
- im Zweiten Jahr werden in und mit diesen Mini-ÜFA's alle weiteren BW-Inhalte vertieft, erprobt und „erwirtschaftet“.
- im dritten Jahrgang folgt die klassische ÜFA

### 100% Selbstlernstrecken für alle drei BWRR

Ab dem SJ 21/22 werden alle Themen/Kapitel der drei Jahre BWRR als digitale Lernstrecken zur Verfügung stehen.

- Flipped Classroom: über 100 Lernvideos und digitale Lernsequenzen unterstützen die BWRR-Lehrer/innen in ihrer Arbeit;
- eduScrum: 14 Tage-Lernsprints mit 14-tägigen Lernchecks; auch diese Checks stehen allen Kolleg/innen, ab dem SJ 21/22, zur Verfügung;

### PBSK als Begleit- und Coachingfach

In und mit PBSK begleiten wir die SuS in ihren schulischen Aufgaben.

- der erste Jahrgang steht unter dem Motto – Fit für die Schule
- im zweiten Jahrgang sind Kooperation und projektorientiertes Arbeiten die Schwerpunkte
- im dritten Jahrgang geht es um das Führen ihres Praktikumsportfolios inkl. Präsentation; die Begleitung des Prozesses der Abschlussarbeit: Begleitung in ihrer Teamarbeit und ihrem Projektmanagement und selbstverständlich um die weiteren Lebenspläne

### Jugendcoaching

Unser Jugendcoach hat 8 Extrastunden an unserer Schule für die ersten HAS-Klassen!

## NEUE AUTORITÄT: Verhalten im „Sozialfall“ in unseren Klassen!

So schaffen wir klare Lern- und Arbeitsbedingungen!

### WICHTIG!

Auf diese Fehlverhalten konzentrieren wir uns:

*„Wir tun alles was notwendig ist, damit die, die wollen, auch können!“*

Wenn jemand nicht will und sich dabei nur selbst im Weg ist:

- zu spät kommt
- fehlt
- keine Unterlagen dabei hat
- keine Hausübungen bringt
- ...

In diesen Fällen werden wir natürlich die Eltern informieren und unserer Sorge Ausdruck verleihen bzw. unserer Sorgfaltspflicht nachkommen ABER die Verantwortung dafür liegt bei/m der Schüler/in bzw. bei deren Eltern!

Wenn jemand, mit seinem Verhalten andere Schüler/innen stört, vom Lernen abhält oder eben damit negativ beeinflusst ODER bedroht, ...

- dann müssen wir mit aller Entschiedenheit vorgehen!

Was können wir tun, wenn's mal nicht gut läuft:

1. Präsenz erhöhen
2. deeskalieren
3. gewaltlosen Widerstand leisten
4. Unterstützungen / Bündnisse bilden
5. Beziehungsgesten setzen
6. transparent agieren
7. Wiedergutmachung einfordern

## GEWALTLOSER WIDERSTAND



## ABLAUF

Das wäre ein konkreter Maßnahmenplan. Je nach „Ermahnungsresistenz“ werden immer intensivere Aktivitäten gesetzt.

### 1. Dokumentieren

- alle Problemsituationen werden dokumentiert (SdH-Teams – Kanal der jeweiligen Klasse)

### 2. Information und Austausch

- das SdH-Team informieren, austauschen/beraten (in der Koordinationsstunde, online, ...)

### 3. Gelbe und rote Karten nutzen (siehe Anhang)

- Schüler/in in der Stunde auf die gelben Plätze verweisen
- Schüler/in in der Stunde in die Auszeitklasse schicken (falls die Gelbverwarnung nicht reicht)

### 4. Unterstützung einholen

- eine zweite Kollegin / einen zweiten Kollegen als Unterstützung einbinden

### 5. Gespräche führen

- so rasch wie möglich Gespräche mit SuS (max. 1-2) führen;  
ZIEL: Verhaltensänderung mit möglichst konkreter Vereinbarung: was sich bis wann ändert!

### 6. Eltern einbinden

- wenn all diese ersten Maßnahmen nicht fruchten; Gespräch mit den Eltern führen: Was können wir gemeinsam tun, damit er/sie die Chance hier in der Schule optimal nützt!

### 7. Ankündigung (diese spezielle Maßnahme erkläre ich bei Bedarf)

- Aufsetzen einer Ankündigung; SuS und Eltern zukommen lassen;

### 8. Versetzung

- eine Versetzung in eine Klasse für 1-3 Wochen ankündigen (SuS und Eltern)

### 9. Kontakt mit den Eltern verstärken

- jede Woche über die Vorkommnisse informieren

### 11. Weitere Unterstützer gewinnen

- Wer kann uns noch unterstützen? ev. Trainer, Direktion, Freunde, Polizei, Verein, ...

### 12. Sit In (diese spezielle Maßnahme erkläre ich bei Bedarf)

- Eltern, Direktion, Lehrer/innen-Team, SuS
- Ziel: Eingeständnis des Fehlverhaltens und Angebot zur Wiedergutmachung

### 13. Disziplinarverfahren

- Disziplinarkonferenz; Androhung auf Ausschluss, ...

## BEZIEHUNGSGESTEN (ohne einer „guten“ Beziehung werden all diese Maßnahmen nicht greifen)

- was können wir tun, damit diese/r SuS das Gefühl hat, dass er/sie willkommen ist; Wo sind deren Stärken?

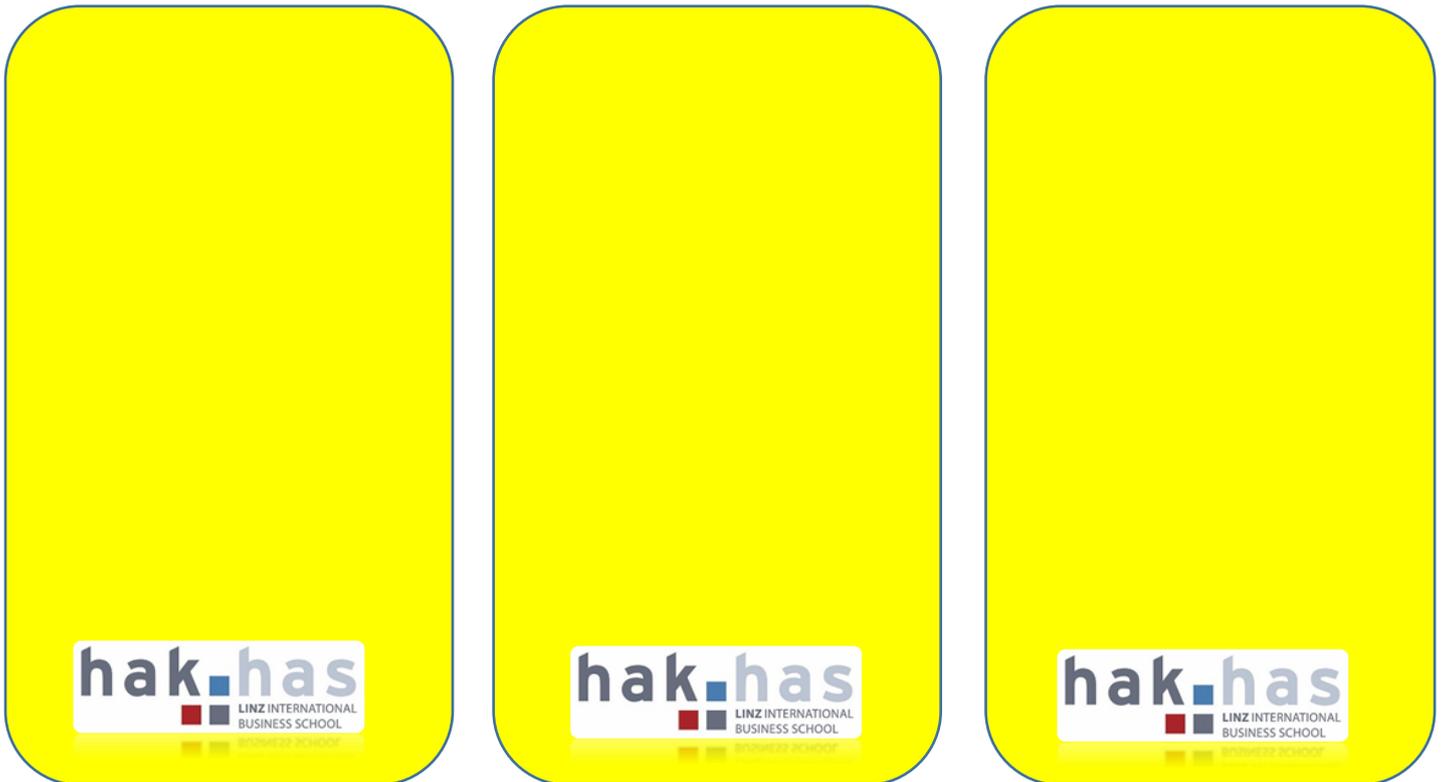
## TRANSPARENZ

- all diese Maßnahmen müssen für alle anderen Schüler/innen bekannt und sichtbar sein

## Gelbe Karten

Bei aktiven Störungen, fehlenden Lernunterlagen oder anderen Regelverstößen >>>> AB auf die gelben Plätze. Diese sind Plätze bzw. Bankreihen, wo die betroffenen Schüler/innen die anderen weniger stören können.

*Karten ausdrucken und folieren!*



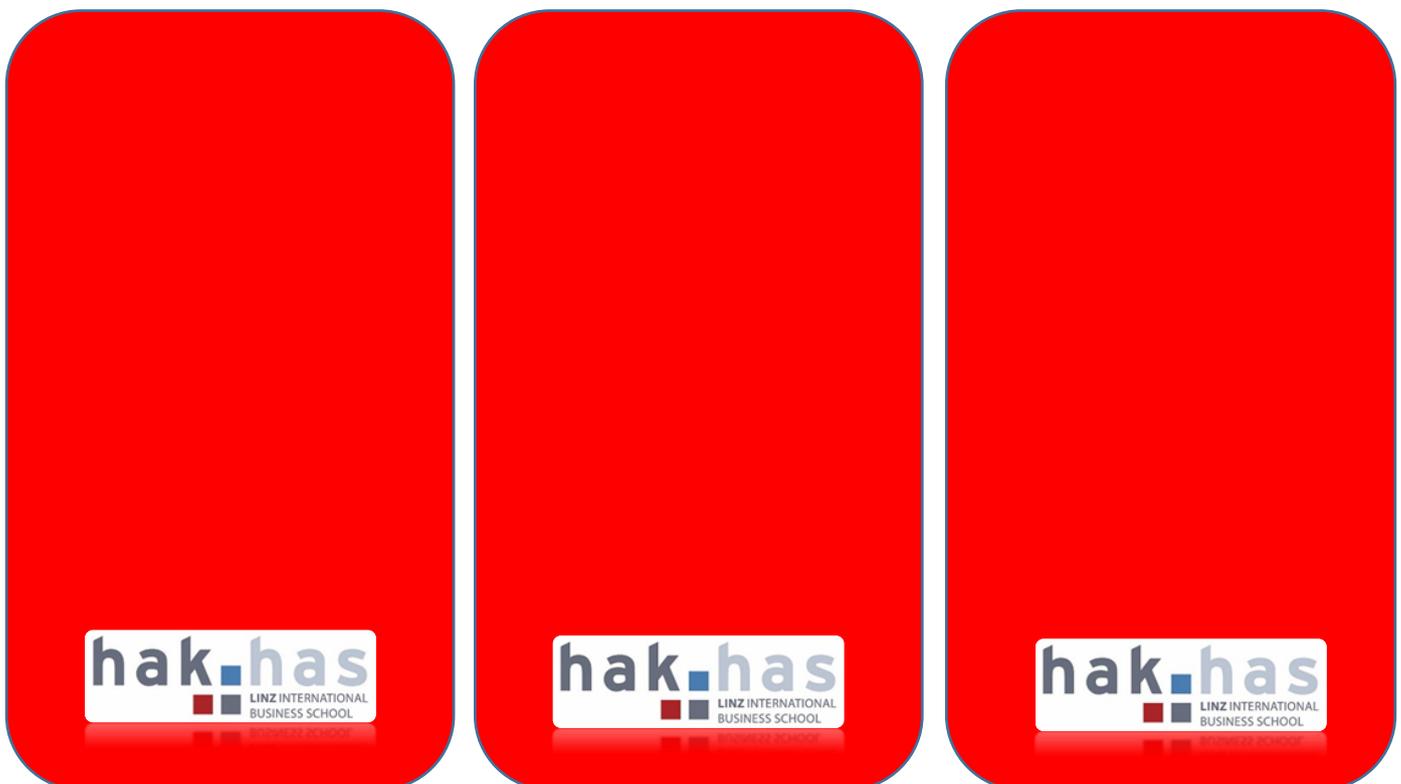
## Rote Karten

Genügt die Verwarnung und Versetzung auf die „Gelben Plätze“ nicht, dann heißt es ab in die Auszeitklasse!

Wir werden – je Klasse – einen eigenen Auszeitstundenplan erstellen. Klassenlehrer/innen stellen andere Fachstunden in anderen Klassen zur Verfügung, wo, bei Bedarf, ein/e Schüler/in der HAS-Klassen hingehet und seine/ihre Lernaufträge erledigen kann. Das kann auch eine höhere Klasse sein.

Einige Punkte sind dabei zu beachten!

1. Dies ist keine Strafsanktion, sondern eine CHANCE sich in aller Ruhe auf den Lernstoff zu konzentrieren.
2. Es ist ratsam, die Eltern von dieser Maßnahme in Kenntnis zu setzen. *„Ihr Sohn/Ihre Tochter konnte sich heute nicht konzentrieren. Damit war es für sie/ihn das Beste den Raum zu wechseln, um sich in Ruhe mit dem Lernstoff zu beschäftigen. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.“* Solche Elterngespräche werden NICHT alleine geführt, sondern immer mit einem anderen Kollegen / einer anderen Kollegin gemeinsam – dieses WIR ist ganz zentral!
3. Diese Roten-Karten-Auszeit wird nur für die aktuelle Stunde angesetzt. Anschließend kehrt der/die Schüler/in wieder in den Regelunterricht zurück.
4. Diese Auszeit wird, von beiden Kolleg/innen (Fachlehrer und Auszeitklassenlehrer), im Klassenbuch eingetragen.



Karten ausdrucken und folieren!

